

Pressemitteilung vom 06.02.2014

Leonberg. Derzeit wird darüber diskutiert, das Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Gorleben in ein Endlager umzuwandeln. Wird diesem Vorschlag gefolgt, werden die Abfälle ein bis zwei Kilometer unter der Erde in einen Salzstock eingegraben, in der Hoffnung, dass diesem Salzstock in den nächsten 1,5 Millionen Jahren nichts Schlimmes passiert. Allerdings wird vielen unwohl bei dem Gedanken an derart lange Zeiträume und an die Tatsache, dass es dann keinerlei Zugang zu den Abfällen mehr gibt. Deshalb ist nun eine andere Idee aufgekommen: den Abfall in Gorleben oberirdisch zu lagern - technisch und militärisch gesichert, wären die Abfälle dann immer unter Kontrolle. Und es gäbe die Möglichkeit des Zugriffs, falls in der langen Zeit jemand eine Erfindung machen sollte, wie die Abfälle doch noch genutzt oder unschädlich gemacht werden könnten.

Prof. Dr. Grunwald, Professor für Philosophie am Karlsruher Institut für Technologie und Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag, präsentiert ab dem 8. Februar die Fragestellung, wie radioaktiver Abfall gelagert werden soll. Für Prof. Dr. Grunwald ist es die zweite Fragestellung auf Neothernesus.

Neothernesus.de ist eine Internetplattform, auf der sowohl wissenschaftlich Interessierte wie auch Professoren offene wissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen von Wissenswettbewerben per Text oder Video präsentieren, welche durch die Community diskutiert und beantwortet werden können. Die besten Beiträge werden mit Punkten und Preisen prämiert und fließen in ein Ranking ein. Die klügsten Köpfe stehen bei Neothernesus im Mittelpunkt.